

Wolauer Tagblatt

Erstausgabe täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Anzeigen) werden in der Reichs-Buchdruckerei Hof. Krampitz, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Answärtige Abonnenten werden von einem größeren Anstaltsgebühren übernommen. — Inserate werden mit 20 h für die 4mal gepaltene Zeile, Restantenzeiten in redaktionellen Zeilen mit 10 h für die Zeile, ein großformatiges Bild mit 4 Hellern, ein mittelformatiges mit 8 Hellern berechnet. Für Besätze und jeden eingestellten Inserat wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Hof. Krampitz, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I., 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprachstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit halbjähriger Bezahlung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Hof. Krampitz, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 7. Dezember 1911.

№r. 2035.

Die chinesische Revolution.

Von einem Kenner Chinas.

Die noch fortwährend an Ausdehnung und Schärfe zunehmende Revolution in China ist eine der tiefstgehenden, die seit dem fast dreihundertjährigen Bestehen der Mandschindynastie je das Reichreich durchdringt. Es herrscht in China nie absolute Ruhe; dafür sorgten schon die zahlreich vorhandenen Geheimsekten mit ihren noch vielen Tausenden zählenden Anhängern.

Aber alle diese vorübergehenden Unruhen und Pöbelausbrüche waren mehr lokaler Natur oder erstreckten sich doch nur auf die eine oder andere Provinz und wurden meist schnell wieder gedämpft. Nur die große Taipingrevolution, die ebenfalls ihren Ausgang in den südlichen Provinzen nahm, wie der heutige Aufstand in China, kann mit diesem etwa verglichen werden. Auch damals erstreckte der Aufstand der Tschangmao, der Sanghaien: „Nieder mit der Tschingdynastie! Hoch die King!“ Auch damals war der Widerstand der heutigen Ta-Tschingdynastie arg gefährdet — die Taiping hatten bereits einen eigenen König eingesetzt und standen im Begriffe, nach Peking zu marschieren; aber die Gefahr war nicht in dem Maße groß wie augenblicklich; das Groß der Beamten, das Volk im allgemeinen und besonders die Truppen waren dem Kaiserhause treu geblieben.

Bei der augenblicklichen Erhebung in China handelt es sich, wie bereits angedeutet, im letzten Grunde um nichts geringeres als um den Fortbestand und die Weiterregierung der Mandschindynastie. Analog wie vor einem Jahrzehnt lautet auch heute wieder der Ruf der Aufständischen: „China für die Chinesen! Tod den Ausländern!“ Unter diesen Ausländern und Fremder verstand man im Vorgesagten die Westländer, gemeinhin mit dem Rosenamen von Luitze, „europäische Zersetzer“ benannt; heute meint man damit die fremde Mandschindynastie samt ihrem Anhang von Beamten, Soldaten und gewöhnlichem Volk. Jeder Bewohner des Mittelreiches versteht so viel Geschichte, um zu wissen, wie die Mandschus den Thron an sich gerissen und die Chinesen zwangen, sich den Kopf zu scheeren, den mandschurischen Kopf zu tragen und die Kleidertracht der Mandschuren anzuziehen. Mit dem Schwerte in der Faust wurden diese Änderungen erzwungen. Bis vor wenigen Jahren war der Chinese stolz auf seinen dichten Kopf; doch nunmehr scheint ihm mehr wie je zum Bewußtsein zu kommen, daß diese Fierde doch nur ein signum servitutis ist, das Zeichen der Loyalität gegen die Mandschus.

Seit der Boxerzeit haben sich die Verhältnisse in China gründlich geändert. Die Boxerbewegung war der letzte Versuch gewesen, das alte China gegen das Eindringen der modernen Gedanken zu verteidigen. Nachdem dieser Versuch durch das energische Eingreifen der vereinigten europäischen Mächte mißlungen war, hat sich eine Wandlung in den Massen der Bevölkerung vollzogen. Man begann einzusehen, daß es nicht länger möglich sei, China von der Außenwelt abzuschließen; man wendete sich der Reform zu. Diese Wendung im Geistesleben der Chinesen ist ein geschichtliches Ereignis von ungeheurer Tragweite und heute eine vollendete Tatsache. Außer einigen weltlichen Intellektuellen gibt es heute in China wohl niemand mehr, der den Reformen und der Einführung europäischer Zivilisation grundsätzlich abgeneigt wäre. Vor zehn, ja noch vor fünf bis sechs Jahren konnte man dies nicht behaupten. Wenn auch bereits eine starke Reformpartei am Pekinghofe herrschte, meist aus Männern bestehend, die in Europa als Gelehrte gewesen oder dort ihre Studien gemacht, oder mit Europäern in engen Verkehr gekommen waren, so

gab es in Chinas Hauptstadt doch noch eine große Anzahl einflussreicher Persönlichkeiten, die um keinen Preis vom alten, starren System lassen wollten und sich mit aller Kraft gegen alle westländische Kultur sträubten. An der Spitze dieser Konservativen stand die betagte Kaiserinwitwe Tse-hi. In vollkommener Abgeschlossenheit hinter den Mauern der „verbotenen Stadt“ alt geworden, war sie eine ebeltierte Gegnerin jeglichen Fortschritts und jeder europäischen Zivilisation.

Die Intervention der Westmächte nach den Boxerwirren und einige Jahre später die großen Siege des östlichen Kaiserreichs, der „unverzagten Zweige“ — wie die Kaiserin Tse-hi die Japaner nannte — über den russischen Koloss öffneten den Konservativen vom „harten System“ die Augen. Man wurde im kaiserlichen Palaste nachdenklich und begann nun nach allen Richtungen zu reformieren. Und werkmäßigere war es jetzt Tse-hi selbst, die die Reformen in die Wege leitete, wohl an Drängen der umwohnenden Männer des Volkes, die zu diesen Neuerungen entschlossen waren.

Nach dem Tode der alten Kaiserinwitwe am 15. November 1908 ging alles in den Hofen der Reform langsam weiter. Besonders war man in Peking bestrebt, die Zentralisierung der Regierung auf das sorgsamste durchzuführen. Den Strafen in den Provinzen wurden mit den Geldmitteln zugleich auch die Nachmittel entzogen und der ganze Einfluß im Reich konzentrierte sich nach Peking. Immer mehr hörten die Gouverneure und Generalgouverneure auf eine entscheidende Rolle zu spielen.

Das Ziel zu all den bereits in Angriff genommenen und noch geplanten Reformen hatte das Volk aufzubringen; daher wollte es bei besten Verwendung auch ein Wort mitzureden haben. Der Reichsanstalt machte den entscheidenden Versuch, sich als Volksvertretung zu konstituieren und verlangte dringend, daß mit der Bildung des verantwortlichen Kabinetts eine Veränderung im Geiste der ganzen Regierung eintrete. Doch der Reichsanstalt brang mit diesen Forderungen nicht durch und schließlich wurde von der Regierung die Opposition kurzerhand mit Gewalt unterdrückt. Das verwehrt die ohnehin schon erbitterte Stimmung im Volke. Seit bereits einem Jahre brodelte und gürte es allenthalben im Reiche der Mitte und alles drängte auf eine Neuordnung der Dinge hin. Nun ist die Revolution da und niemand vermag bis jetzt die Folgen und das Ende abzuschätzen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 7. Dezember 1911.

Barbarafest. Die Prachtfälle im Hotel Riviera waren Montag abends der Schlußpunkt einer Feier, die ursprünglich in schriftlichen Formen gedacht, den Charakter einer glanzvollen Veranstaltung trug. Die Offiziere der hiesigen Festungsartillerie hatten zu Ehren ihrer Schutzpatronin — der hl. Barbara — einen gemächlichen Abend vorbereitet, den allerlei Vorträge, theatralische Darbietungen und, unbeschadet für die Verehrung der Schutzheiligen, ein intensiver Kult Perfidorens einfließen sollten. Aus der Feier kleinen Stilles wurde ein großes Fest. Unerwartet viele Angehörige der Garnison und ihre Familien halfen zur Freude der Veranstaltenden der auch in unserem Blatte veröffentlichten Einladung Folge geleistet, und man mußte geistlich gelassen sein, wenn man sich überhaupt ein Bild machen im Saale erobern wollte. An dem reservierten Mittelteil zunächst des zu einer Bühne umgestalteten Wassilkamers bemerkten wir außer den als Gaukleren fungierenden Artilleriekommandanten, Oberst Glawack, Oberst Kleinschütz und Oberstleutnant Zellig;

Die Ergänzungen Admiral von Ripper und Feldmarschallleutnant Holzner, die Oberste Gabriel, Richard, Gruner, sämtlich mit Gemahlin. Aus dem Gedränge der Gäste nannten wir noch, aus Geradenwohl einige Namen: Benigni, Zadra, Baron Jordan, Dvorak, Mikowicz, Haller, Schramm, Schüller, Senoch, Jasser, Gheib, Fröhlich, Grünberg, Rasporowitsch, Conte Smerchia, Gaja. Sie bewiesen, daß alle Kreise der Garnison dem ersten gesellschaftlichen Unternehmen der Artillerie anlässlich ihrer Reformen volle Sympathie entgegengebracht haben. Auch die Damen latein zum Gelingen des abends des Jhre. Obwohl nur einfaches Sommerfest vorgezeichnet war, waren zahlreiche Vertreterinnen des schönen Geschlechtes in prachtvollen Gesellschafts toiletten mit schwerem Schmuck und wunderbaren Hülsen erschienen. Duffige Anmut weiterte mit Boire's Jamben und erinnerte an das Dichterwort. Die Darbietungen der Herrn, die sich in den Dienst der unterhaltenen Musik gestellt hatten, wurden mit stürmischen Applaus aufgenommen. Nach der Erlebung des reichen Programms und dem Fallen des Vorhangs im großen Saale wurde mit Gifer darangeschoben, der Tanzlust freie Bahn zu lassen. Der Saal war bald ausgedrängt, und beim Klange pridelender Walzermusik sowie im Takte anderer beliebiger Tänze sah man zahlreiche Paare unermüdetlich die Bahn des Reizens durchschweben. — Wir fragen und man nennt uns einige heranziehenden Beben, welche jugendfrisch und voll Energie aus uns vorbeizieheln: Fr. Benigni, Fr. Kutschel, Fr. Gukowicz, Fr. Gabriel, Baronessa Jordan, Fr. Kleinschütz, Fr. Kutschel, Fr. Zellig, Fr. Rogale, Fr. v. Ripper, Fr. v. Schafnigg, Fr. Rizzi Sonntag, Fr. Willy Sonntag, Fr. Gudeney. Im Nachhinauf hat das rühmliche Vergnügungsmittel — an dessen Spitze, wenn wir nicht irren, Hauptmann Krampitz und Oberst Gutterer des 4. Regiments standen, ein Schrammelquartett etabliert und bevor einen künstlerisch aufgestellt. Da kommen auch diejenigen auf ihre Rechnung, welche nicht tanzen, es aber nicht verächtlichen Wiener Lied und Humor in prächtiger Ausgöbe auf sich wirken zu lassen. Erst spät ging man auskinder. Und wohl jeder schied mit dem Bewußtsein, daß sich die heilige Barbara, die S uppatronin unserer Festungsartillerie, in ihrer Wohlgefallenheit nur einmal im Jahre so festlich verehren läßt.

Legitimierung. Bewußt Festlegung der Gültigkeit für 1912 sind sämtliche vom Hofen-administrat ausgegebenen Legitimierungen (Eisenbahn, Dampfer, Tender, Wappenscheine etc.) tunsicht gesammelt, vom 8. 1. 12. bis 20. Jänner 1912 der Kanzleidirektion (Zimmer 70, 2. Stock) einzuliefern. Dort können auch Einbahninlegeblätter gegen Ertrag von 2 Kronen pro Stück bestellt werden. Die Militärabteilungen für den Veräußerung der elektrischen Straßenbahn sind am 30. Dezember vormittags an die Kanzleidirektion zum Umlauf abzuführen.

Die Waffenübungen der Landwehrmannschaft im Jahre 1912. Hinsichtlich der im Jahre 1912 vorzunehmenden Waffenübungen der Landwehrmannschaft hat das Ministerium für Landesverteidigung auf Grund des § 4 des Gesetzes vom 25. Dezember 1893 über die Landwehr sowie mit Bezug auf § 54 des Weggesetzes vom Jahre 1889 für die 3 a n d o e h r - F u h r e p e n im folgenden angeordnet: Zur Waffenübung im Jahre 1912 ist die waffenübungspflichtige Mannschaft, sowie jene, welche eine Waffenübung nachzutragen hat, einzuberufen. Die im 11. und 12. Dienstjahre stehende nichtaktive Landwehrmannschaft ist — insofern sie nicht eine frühere Waffenübung nachzutragen hat — zu einer Waffenübung nicht einzuberufen. Im o l i g m e i n e n : Grundständig wird jene in die Landwehr unmittelbar eingereichte

Mannschaft, welche zwei Jahre alt ist, gebiert hat, in ihrem 3. 5. 7. und 9. Dienstjahre, jene, welche 3 Jahre alt ist, gebiert hat, in ihrem 4. 6. und 8. Dienstjahre zur Waffenübung herangezogen. Bezüglich der Gebiete und Entschädigung von der Waffenübung wird auf den Punkt 36 der im Landwehrpasse enthaltenen Bestimmungen aufmerksam gemacht; weiters ist noch folgendes zu beachten: 1. Die Gebiete sind spätestens 14 Tage vor Beginn der Waffenübung im Wege des Begleitaktes des Wohnortes einzureichen und mit dem Landwehrpasse sowie den sonst erforderlichen Nachweisen (jedoch mit Ausschluß der Forderungsfaktoren) zu belegen. Nicht vollkommen begründete, nicht mit den notwendigen Beilagen versehen oder verspätet eingebrachte Gebiete, insofern die letzteren nicht nachträglich eingetragene Hindernisse betreffen, werden zurückgewiesen. 2. Gebietswörter, welchen bis zum Tage der Einreichung eine Erledigung ihrer Einbringungsgebühren nicht zugeworfen ist, haben die Erledigung nicht weiter abzuwarten, sondern einzurufen.

Glänzender Erfolg mit einem Whitehead-Unterseeboot. Aus Genua ist uns mitgeteilt worden: „Aus Holland wird geschrieben, daß die Proben mit einem Unterseeboot, welches nach den Plänen der Firma Whitehead & Co., Genua, gebaut ist, ein außerordentlich günstiges Resultat gegeben haben, indem alle die gestellten Garantien für Geschwindigkeit, Aktionsradius etc. weit überschritten worden sind, und das Boot sich bei einer Seertestsprobefahrt in der Nordsee bei starkem Winde auf das Glänzendste bewährt hat. Dies Resultat ist umso bemerkenswerter, als die Garantien schon an und für sich sehr hoch bemessen waren. Die Firma Whitehead hat dadurch bewiesen, daß sie im Bau von Unterseebooten auf dem besten Wege ist, jene Höhe zu erreichen, welche sie in der Konstruktion der Torpedos von Anfang an behauptet hat. Das holländische Boot ist das erste von einem neuen Typ, dem Whitehead-Typ, von welchem jetzt schon 11 Boote für das Ausland im Bau sind. Diese Boote sind lang und schlank gebaut und der vordere Teil hat genau dieselbe Form wie bei einem Torpedoboot. Für den achteren Teil hat man jedoch die Form des Torpedos gewählt, weil dieselbe am besten ist für die Unterwassergeschwindigkeit und Tiefensteuerung. Es scheint, daß man es mit dieser Kombination wirklich erreicht hat, die Vorzüge eines Torpedobootes mit den guten Eigenschaften eines Unterseebootes zu vereinigen, was in den Vorjahren zur Zusammenstellung dieser beiden Boottypen einen guten Schritt vorwärts bedeutet. Das oben erwähnte Boot hat in untergetauchten Zustande eine Wasserüberdrängung von nur 150 Zent. Frage-Geschwindigkeit waren gegeben: Größte Geschwindigkeit an der Oberfläche 11 Knoten, Aktionsradius bei 10 Knoten 600 Seemeilen, Aktionsradius untergetaucht 7 Knoten während 5 Stunden, 8 Knoten während 3 Stunden. Und man erreicht: Größte Geschwindigkeit an der Oberfläche 11-2 Knoten, Aktionsradius bei 10 Knoten 1000 Seemeilen, Aktionsradius untergetaucht 7 Knoten während 6 Stunden 23 Minuten, 8 Knoten während 3 Stunden. Für die Variation in der Tiefensteuerung waren 50 Zentimeter nach oben und unten gestattet, die Proben haben aber auf das Glänzendste bewiesen, daß das Boot für genau in der Fahrt auf derselben Höhe gehalten werden konnte, wenn die Abwägung betrug nur 10 Zentimeter. In ähnlichem Wetter zeigte das Boot bei der Oberflächensfahrt nur reichliche Schwanken bis zu höchstens 8 Grad. Die ganzen offiziellen Proben waren in 14 Tagen zur vollen Zufriedenheit der Kommissionskommission erledigt.“

Wohnungswucher. Zu dieser vorgestern veröffentlichten Notiz erhielten wir folgende Zuschrift: „Sehr geehrte Redaktion!“ Unter

Wagnahme auf die Notiz „Wohnungswucher“ in Ihrem merkwürdigen Blatte vom 5. d. gestalte ich mir, Ihre Liebenswürdigkeit in Anspruch zu nehmen, indem ich Sie ersuche folgende Aufführung freundlich veröffentlicht zu wollen. Die Bank „Securitas“, welche die Häuser in der Via della Stazione erwarb, hat nach reichlicher Überprüfung der bisherigen Mietzins und der ortsüblichen Verhältnisse, die Preislagen einzelner Wohnungen nur proportional geregelt. Sie hat daher den Mietzins für eine beträchtliche Anzahl von Wohnungen überhaupt gar nicht oder nur um 5% erhöht. Es ist aber selbstverständlich, daß jener Mietzins, welcher durch 6 Jahre der gleiche blieb, den heutigen Verhältnissen entsprechend perzentuell erhöht werden mußte, da nur dadurch eine gerechte Preislage für alle Wohnungen erzielt werden konnte. Diese gewiß gerechtfertigte Regulierung der Mietzins erreicht kaum 10% der geforderten Erträge und übersteigt keinesfalls die allgemeinen ortsüblichen Wohnungsverhältnisse. Es kann daher von einer beträchtlichen Erhöhung wahrlich nicht gesprochen werden, geschweige denn von einem Wohnungswucher, mit welchem abgemessenen Ausdruck der geehrte Artikel-schreiber vom 5. d. die Anpöpfung der Bank „Securitas“ zu titulieren beliebte. Wir haben diese Fälschung unserer Vertrauensperson vorgelegt und folgende Information erhalten: „Ich halte meine Ausgabe aufrecht, daß Zinssteigerungen von ungefähr 30% vorgenommen wurden. Und wenn es sich z. B. nachweisen läßt, daß Mietparteien statt 70-90 Kronen monatlich zu zahlen haben - also durch einen Federstrich 240 Kronen jährlich mehr - so kann man da vom Wucher und Ziel um so weniger sprechen, als es sich nicht um einen armen verschuldeten Hausbesitzer handelt sondern um eine millionenreiche Bank, die einen wertvollen Häuserkomplex um einen „Rappenfisch“ erstanden hat. Aber mir verstellen: Das Erträgnis eines Hauses bildet die Basis für die Berechnung des Wertes. Das sagt alles.“

Der Prozeß gegen die Banca popolare Siciliana, die auch in Pola eine Filiale besitzt, ist bekanntlich in Sizilien zur Erde geführt worden und hat mit der Verurteilung der Hauptbeschuldigten, des Anwaltes Dr. Pugzato, und des Präsidenten der Gesellschaft, Senassi, geadelt. Die Weiden brachten gegen das Urteil die Berufung ein, und in Entscheidung dieses Verfahrens findet in nächster Zeit in Triest eine neue Verhandlung statt.

Wiso. Edmund-Christbaumerges, jener Kerzen in allen Gassen, Seifen, Zunder, groß, klein, hoch und niedrig, Weichschmalzen, Weihnachtstorten, Schulvereinskalender, usw., bei Herrn Karl Borgo, Via Sargia Nr. 21, und in allen anderen Verkaufsstellen erhältlich. Die angeführten Waren sind ebenfalls und billig wie die im öffentlichen Handel.

Sinfoniekonzert der k. u. k. Marine-musik im Politeama Ciscutti. Im Inzeratenteil der heutigen Ausgabe veröffentlicht wir das Programm des Sinfoniekonzertes, welches Mittwoch den 13. Dezember um 8 1/2 Uhr abends im Politeama Ciscutti von der k. u. k. Marinekapelle zu Gunsten militär-humanitärer Zwecke vorgetragen wird.

Aus der Gesamtanweisung Am 7. Dezember um 8 Uhr abends findet eine Weihnachtsgala-Aufführung der Mitglieder, am 7. und 9. Dezember eine Aufführung von Kinderpielfäden, vom 11. Dezember, 2 Uhr nachmittags bis 23. Dezember werden andere Gegenstände ausgestellt. Am 12. Dezember Verkauf nur an Nachmittagen (von 2 bis 7 Uhr).

Plötzlich gestorben. Der bei der Union-Versicherung als Maurer beschäftigt gewesene Artilliersmann, 19 Jahre alt, aus St. Andrà bei Görz, ist am 6. d. M. um 1/2 7 Uhr früh in seiner Wohnung, Via Trabonico 9, plötzlich gestorben. Der herbeigerufene Gemeindefeldarzt Herr Dr. Padovani konstatierte Herzschlag als Todesursache. Die Leiche wurde in der Wohnung beilassen. Die Kosten des Verstorbenen wurden dessen Bruder, Engelbert Manu, übergeben.

Abgängig. Maria Wittlich, Gattin des Peter, Via Ciprolo 37, erstattete die Anzeige, daß sich ihr Sohn Peter Wittlich, 14 Jahre alt, unter Mitnahme des Arbeits- und des Gebührensbuches am 2. d. M. um 1/2 7 Uhr früh vom Hause entfernte und bisher von sich nichts hören ließ.

Werbhähle. Der Schuhmacher Anton Bergan, Nicolo al Mare 2, erstattete die Anzeige, daß ihm am 5. d. M. abends aus der Geschäftsauslage zwei Herrenschuhe im Werte von 26 Kronen durch unbekanntes Täter entwendet wurden. Die Witwe Lucretia Salovich, 68 Jahre alt, Civo San Marco 4, wurde am 5. d. M. um 1/2 10 Uhr abends auf dem Dampfschiff angehalten und auf die Wachtstube gebracht, weil sie im We-

sige von Steinföhr, welche sie auf der Miva zum Schaden der Schiffahrtsgesellschaft Stria-Actioe entwendete, betreten wurde.

Wittelloß. Der beschäftigungslose Simon Bufoni, 19 Jahre alt, aus Vin, wurde am 5. d. M. wegen Mitlets- und Obdachlosigkeit in Schubhaft gesetzt.

Vertrauensperson Lohntatfächer. Der Lohnwagenführer Nr. 32 Franz Wodopia wurde zur Anzeige gebracht, weil er sich mit seinem Lohnwagen auf dem Plage, wo er zur Verfügung des Publikums stand, herauf betrat, daß er beim Befahren des Wagens vom Kaufhof herabfiel.

Dem Gerichte eingeliefert. Anton Lamburini, 49 Jahre alt, aus Salsano 49, wurde am 5. d. M. über Anzeige des bei Dominiat Malusa in der Androna del Fieno 1 als Kaffier angestellten Anton Bleisch verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil er am genannten Tage gelegentlich des Abholens seines Arbeitsbuches in der Kasse des Bleisch eine 50 Kronen-Banknote entwendete.

Gefunden wurde eine Geldbörse mit einem kleinen Gelbbrette. Abgeholt beim L. L. Fundamente.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.
RIVIERA Wintergarten: Familienprogramm, Harmonist Jacques Paul. AMERICAN-BAR.
RIVIERA Militär-Wohnheimkonzert Freitag, 8. Dezember.

Theater. Die gelungene Aufführung der beiden Operetten „Vera Violetta“ und „Der Graf von Luxemburg“ erfreute sich seitens des Publikums ebenfalls guter Aufnahme, was in erster Linie den ausgezeichneten Kräften der Gesellschaft zu danken ist. - Heute feiert Herr Renato Trevisani, bereits ein Mitglied des Theaterpublikums in der Operette „Herbstwunder“ sein Benefiz.

Nikolausbesuchung. Der Verein „Geselliger Geselliger“ veranstaltet morgen, Freitag für die Kinder seiner Mitglieder und eingeführte Kleine eine Nikolausfeier. Die Geschenke werden an Ort und Stelle - im rückwärtigen Saale des Restaurants „Biliner Urquell“ - dankbar entgegengenommen. Anmeldungen der Kinder und allfällige Besondere mögen Freitag vormittag im Restaurant „Biliner Urquell“ überreicht werden. Die Feste beginnt um 5 Uhr. - Ein eventuelles Reinertätigkeit der Spenden wird dem deutschen Christbaumkomitee übermittelt.

Geselliger Jacques Paul. Der beliebte Harmonist Jacques Paul, der mit seiner Gesellschaft im Wintergarten des Hotel „Riviera“ gastiert, erfreut sich des lebhaftesten Zuspruchs unseres Publikums. Die Darstellungen des Künstlers bewegen sich im dezenten Genre, entbehren da jedoch nicht des Humors und mitunter einer liebenswürdigen Pikanterie. Da auch die übrigen Darsteller, unter denen sich zwei Soubretten befinden, allen Ansprüchen vollumfänglich entsprechen, empfiehlt sich der Besuch von selbst. Die Vorstellungen beginnen täglich punkt 1/2 9 Uhr abends. Die Gesellschaft verbleibt nur noch wenige Tage.

Kinematograph Leopold. Via Sargia Nr. 77. Programm für heute: Großer dramatischer Abend. 1. „Das Herz der Gianetta“, Drama. 2. „Der Talisman der Indianerhauptlings“, Drama. 3. „Galino begibt sich im Freien zur Ruhe“, humoristisch.

Kinematograph Minerva. Port' Arturo. (Siehe Inserat).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 340.

Reinverberianstellen: Korvettenkapitän Arturo von Rimovsch.
Gemeinschaftsinspektion: Hauptmann Carl Stadlghy vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Rechtliche Inspektion: Zivilinspektör Dr. Dionysius Roman.

Die neuen italienischen Hochseepetroleumboote. Die neuen italienischen Hochseepetroleumboote erhalten 680 Tonnen. Sie zwölf sind bei Pattison und bei Odero (Sestri Ponente) im Bau. Die ersten sind etwas breiter, haben dafür geringeren Tiefgang als die letzteren. Ihre Fahrgeschwindigkeit soll 32 Seemeilen betragen, wozu die Maschinen von 12.000 Pferdestärken befähigen werden. Von den Pattisonbooten sind bereits 6, von den Oderobooten erst eines im Wasser, doch sollen im kommenden Jahre alle 24 fertiggestellt werden.

Vermischtes.

Die Wahrheit über die nicht freipierten italienischen Geschosse. Die „Militärische Korrespondenz“ berichtet: Bekanntlich machte vor wenigen Tagen ein Bild eines der beschleunigten Geschosse in Tripolis durch die europäische Presse die Runde, auf welchem eine große Zahl angeblich nicht freipierter italienischer Geschosse zu sehen war. Ein kürzlich vom tripolitanischen Kriegsschauplatz zurückgekehrter Augenzeuge, dem ein solches Bild ebenfalls in die Hände gefallen war, schreibt uns hierüber folgendes: Die Geschosse, die man aus das Fort herum auf dem Glacis liegen sieht, sind keineswegs italienische Geschosse, sondern nicht abjustierte türkische Bomben, die teilweise in ganz verrostenem Zustande in der großen Kasse bei dem Munitionsdépôt lagen und gelegentlich der Besichtigung durch das italienische Artilleriecorps in das Fortfeld geschleudert wurden. Ueberdies wurden in Tripolis ganze Vager Geschossevollgelänge gefunden, die heute natürlich vollkommen wertlos sind und gegenwärtig durch die Italiener zur Pflasterung des viel-frequenzierten Zuganges zum Hafen verwendet werden.

Italienische Marine. Nächster Tage werden in Spezia und Costellomare zwei neue Ueberdrachungsboote auf Stapel gelegt, die „Andrea Doria“ und „Dante“ heißen und 1914 in Dienst gestellt werden sollen.

Das Einkommen des Lord-Mayors. In London ist wieder eine starke Bewegung im Zuge, die dahin zielt, das Einkommen des Lord-Mayors zu erhöhen. Dergleichen beträgt der Gehalt des Londoner Stadtoberhauptes 240.000 Kronen jährlich; er muß aber von dieser an sich ganz stattlichen Summe seine Vorkaufspreise, die Dienstschaff, Wagen und die geforderten Repräsentationskosten bestreiten. Dabei kann er nun mit nichtemal der doppelten Summe seines heutigen Gehaltes auskommen. Sir William Ansell, der 1906 Lord-Mayor war, machte über die großen Repräsentationskosten der Lord-Mayorship bemerkenswerte Angaben. Die Hälfte der Kosten des großen Lord-Mayor-Banketts, deren andere Hälfte die zwei Speisestaffeln betragen, beträgt 48.000 Kronen. Das offizielle Wohl im Mansionhouse kostet gegen 100.000 Kronen, die gelegentlichen Bankette gegen 54.000 Kronen und der Mansionhouse-Ball 30.000 Kronen. Das ist aber nur ein kleiner Teil der Lasten, die mit dem hohen Amte des Lord-Mayors verbunden sind, so daß er selbst bei der größten Sparmaßnahme jährlich mindestens eine Viertelmillion an seiner Tasche zu legen muß.

Die Kosten der Libertékatastrophe. Die Kosten der Libertékatastrophe werden von französischen Quellen, wie folgt berechnet: Wert der „Liberté“, 45 Millionen Francs, Wert ihres Inventars 6 Millionen, Wert des noch der Katastrophe aus Vorrichtung verbleibenden Pulvers: 25 Millionen wozu noch die Reparaturkosten der beschädigten anderen Schiffe kommen, so daß 100 Millionen weit überschritten werden dürften.

Mellobia-Musikinstrumente. Was wäre das Weihnachtsgeschenk ohne Klang? Das gibt einem Familienfest erst die rechte Wärme und Stimmung? Von Jung und Alt werden die Klänge guter Hausmusik freudig begrüßt. Eine reiche Auswahl guter Musikinstrumente: Violinen, Mandolinen, Trommeln, Gitarren, Bandonions, Hochhornmofas, Flöten, Sprechapparate etc. bietet unseren Lesern der vor einigen Tagen unserer Zeitung beigefügte Prospekt der Firma Georg Bernhardt, Hohenstadt. Die Anschaffung wird durch die monatliche Teilzahlung von 3 Kronen an jedem möglichst gemacht. Reich illustrierte Musik-kataloge werden gern umsonst und portofrei versandt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. Dezember 1911.
Allgemeine Beobachtung:
 Der hohe Druck erhellt sich noch immer im NE, die Hauptdepression im SW hat sich verlagert; die schwächere verbleibt.
 In der Monarchie zumeist trüb, stellenweise frische SWliche Winde, mäßig. An der Adria trüb und regnerisch, mäßige E-Side Winde, wärmer. Die See ist im N ruhig im S bewegt.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Anfangs noch trüb und regnerisch, später Heiterung, Regen des Windes aber SE nach SW, wenig Temperaturänderung.
 Barometertendenz 7 Uhr morgens 767.6
 8 „ nachm. 769.0
 Temperatur um 7 „ morgens + 8.6
 8 „ nachm. + 11.8
 Regenfall für Pola 65.4 mm.
 Temperatur des Meeresspiegels um 8 Uhr vorm.: 14.4
 Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

Drahtnachrichten.

Gemeinsame Ministerkonferenz. Wien, 6. Dezember. Vormittag begann im Ministerium des Meusens unter dem Vorsitz des Grafen Agrenthal eine gemeinsame Ministerkonferenz, an der die beiden gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten, die beiden Finanzminister und der Marinekommandant teilnahmen. Die Konferenz beendete sich mit den Vorbereitungen für die 8. Dezember in Aussicht genommene Delegationstagung in Wien, die das gemeinsame Bundesparlament in Verhandlung ziehen soll.

Oesterreichisches Abgeordnetenhäus.

Wien, 6. Dezember. Der Präsident eröffnete um 11 Uhr die Sitzung. Das Haus wies die Regierungsvorlage, betreffend die Entmündung, dem Ausschusse zu und begann sofort die erste Lesung der Regierungsvorlage, betreffend die Abänderung des Verordnungsrechtes, die heute natürlich keine weiteren Vorlesungen gebührenrechtlicher Natur werden ebenfalls dem Ausschusse zugewiesen. Im Ganzen befindet sich eine Interpellation des Abg. Dr. Nybar, betreffend die Auszahlung von Remunerationen an die Eisenbahnbeamten in Triest, mit Rücksicht auf ihre Dienstleistungen während der passiven Interferenz in Triest.

Das Haus legt hierauf die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages, betreffend die Nichterwählungen in Wädmen fort.

Wien, 6. Dezember. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Geschäftsführung und Geschäftsbereitungen wurden die Regierungsvorlagen betreffend die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf die Seelente und Seefischer beraten.

Obmann Dr. Dulbic teilt mit, daß ihm vom Handelsministerium eröffnet worden sei, der Entwurf eines Seefischergesetzes sei bereits fertiggestellt, während die Seemannsordnung in kürzester Zeit vollendet sein werde und daß beide Vorlagen nach Erzielung eines Einvernehmens mit Ungarn nach Hause gebracht werden würden.

Abg. Dr. Pitacco regt an, die Regierung zu ersuchen, den Ausschussmitgliedern die Protokolle über die in Angelegenheit des Seefischergesetzes durchgeführte Enquete zur Verfügung zu stellen.

Nach einer kurzen Debatte wurde über beide Gesetzesvorlagen gemeinsam die Generaldebatte abgeführt.

Wien, 6. Dezember. In der heutigen Sitzung des Seniorsenats wurden die Angelegenheiten des Seniorsenats durch den Minister des Innern für die rasche Erledigung der italienischen Rechtsfortschrittsvorlage ein.

Ungarisches Abgeordnetenhäus.

Budapest, 6. Dezember. Im Interpellationsbuch ist u. a. eine Interpellation des Grafen Apponyi in Angelegenheit der Demission des Uffs des Generalstabes, eingetragen. Am Schluß der Sitzung werden Interpellationen beantwortet werden. Das Haus legt die Generaldebatte über das Wehrgesetz fort.

Ernennung.

Wien, 6. Dezember. Der Justizminister hat den Strafsollabschichten der Männerstrafanstalt in Capodistria, Franz Urvalc, zum Kontrollor des landesgerichtlichen Gefängnishauses in Jozsa ernannt.

Englands auswärtige Politik.

London, 6. Dezember. Sir Edward Grey hielt gestern in einer Versammlung in Plymouth eine Rede, in der er auch auswärtige Angelegenheiten streifte. Er erklärte, die Ansicht der Regierung über Persien, das sich in einer schweren Krise befinde, würde im Unterhause in den nächsten Wochen dargelegt werden. Im Bezug auf Marokko äußerte der Minister, wenn Frankreich und Deutschland, wie die englische Regierung glaube, ihre Streitfragen hinsichtlich Marokkos geschlichtet haben, müsse ein solches Resultat eine vollständige Wirkung auch auf die englisch-deutschen Beziehungen haben. Das politische Barometer müßte steigen, wenn erst die atmosphärische Depression vorbeigezogen sei.

Die Marokkofrage.

Paris, 6. Dezember. Briti Parfiken schreibt, daß die morgen beginnenden französisch-spanischen Verhandlungen um Verfürgung der Spanien durch das Abkommen vom Jahre 1904 zurückerhaltenen Einflüsse zur Grundlage haben würden. Spanien habe Ministerpräsident Canalejas im Prinzip keine Zustimmung gegeben, während Frankreich in einem noch zu bestimmenden Teile Marokkos,

an Spanien gewisse Vorrechte abtreten wird die ihm das Abkommen vom Jahre 1904 zuerkannt hatte.

Das englische Königspaar in Indien.

Bombay, 5. Dezember. König Georg und Königin Mary sind heute abends nach Delhi abgereist. In den Straßen bildeten Truppen Spalier. Die Menge begrüßte die Majestäten auf das herzlichste.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 5. Dezember. Fortnachrichten zufolge haben die Italiener auch die Drißschiff Buschil im Süden von Motta bombardiert. Sie sollen verjagt haben, in Motta zu landen, sollen daran jedoch von den Truppen und der Bevölkerung verhindert worden sein.

Konstantinopel, 6. Dezember. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Meldung: Die italienische Flotte bombardierte am 26. November das Telegraphenamt und das Wachauss in Bril an der Küste von Gallipoli. Am 28. November zerstörte die italienische Flotte das Telegraphenamt von Kefi Ahmet sowie das Postamt von Mifra. Am 30. November und am 1. Dezember bombardierten die Italiener Kavva und zerstörten die Kaserne, das Regierungsgesetzgebäude und einen Teil der Drißschiff. Ein Verlust an Menschenleben war nicht zu beklagen. Am 2. Dezember beschloß die Italiener die türkischen Stellungen mit Geschützen und besetzten den Hügel Boaz östlich von Fort Messiri. Die türkische Kavallerie warf die Italiener zurück und verjagte sie. Sie erlitten beträchtliche Verluste und zogen sich in ihre früheren Positionen zurück.

Konstantinopel, 6. Dezember. "Sabah" bemerkt in formeller Weise die Meldung, daß die Porte bei den Mächten Schritte zum Zwecke eines Friedensabstufes mit Italien unternommen habe.

Fiume, 6. Dezember. (Priv.) Gestern sind hier mit einem Schiffe der "Lugor-Croatia" 15 türkische Soldaten der Garnison Gianio, die bei der Proklamation des Krieges desertierten, angekommen. Sie haben die Absicht sich nach Serbien zu begeben.

Erzinc, 6. Dezember. (Priv.) Die fortwährenden Ermordungen des türkischen Hochhauses gegen die Montenegro haben schon mehrere Opfer gefordert. Vier Montenegro wurden getötet und vier verletzt.

Die Dardanellenfrage.

Konstantinopel, 6. Dezember. Wie berichtet wird, verlangt eine an die Türkei gerichtete russische Note die freie Durchfahrt durch die Meerenge von Bosporus und die Dardanellen ausschließlich für russische Kriegsschiffe, während für die Kriegsschiffe anderer Mächte der Status quo aufrecht erhalten werden soll.

"Jeni Gazet" gibt ihrem Staunen über den russischen Schritt Ausdruck, der einen politisch bemerkenswerten Zwischenfall bedeutet als alle Ungläcksfälle, von denen die Türkei in den letzten vierzig Jahren betroffen worden sei. Der unerwartete Vorschlag Russlands sei geeignet, die gegenwärtige politische Szenerie von Grund aus zu ändern. Er deutet darauf hin, daß geheime Verhandlungen und Verschleife vorliegen. Das bringt den russischen Schritt mit den Gerüchten von unvollständigen Konzentrierungen russischer Truppen an die Grenze von Bess in Zusammenhang und zeigt, kein ottomanisches Kabinett würde einen solchen Vorschlag annehmen, der die Türkei zu einer einfachen Provinz unter dem Protektorat Russlands herabdrücken würde. Das Blatt glaubt, die russische Note werde ohne Wirkung bleiben, und versichert, die Porte würde eine kategorische Antwort erteilen.

Konstantinopel, 6. Dezember. Nach sicheren Informationen hat sich die Porte entschlossen, die russischen Forderungen auf Eröffnung der Dardanellen zurückzuweisen, weil sonst Russland eine prädominierende Stellung in Konstantinopel gesichert wäre.

Wexlin, 6. Dezember. Das Wolffsche Bureau meldet aus Petersburg: Die "Novoje Wremja" erfährt vom Ministerium des Äußeren, daß die russische Regierung keine offiziellen Verhandlungen mit der türkischen Regierung über die Dardanellenfrage führe und auch keine Kenntnis von Privatgesprächen zwischen dem russischen Botschafter in Konstantinopel, Tschirchow, und dem türkischen Minister des Äußeren über die Frage habe. Konstantinopel, 5. Dezember. Der Kommissar der Gegend von Beyazit an der türkisch-russischen Grenze meldet in einer Depesche, daß es gestern abends bei der Detachment Manua zwischen türkischen und russischen Truppen zu einem Zwischenfall kam, der große Dimensionen annahm und bis früh da reichte. Auf beiden Seiten trafen die Kom-

mandanten ein, denen es gelang, die Einstellung des Feuers zu bewirken. Ein türkischer Soldat wurde getötet, ein zweiter verletzt. Die Russen wollten den Toten mitnehmen, was ihnen nicht gelang. An Ort und Stelle wurde eine Untersuchung über die Verantwortung für den Zwischenfall eingeleitet. Der türkische Kommandant verlangt Verstärkungen.

Die Bombenanschläge in Mazedonien.

Konstantinopel 5. Wie die amtliche Untersuchung des Bombenanschlages in der Wofische von Schipp ergeben hat, wurde ein muselmanisches Kind getötet und 12 Muselmanen verletzt. Weiters wurden 14 Bulgaren getötet, 32 schwer, 56 leicht und 69 ganz unbedeutend verletzt. Die Ordnung wurde wieder hergestellt, ehe noch die Ereignisse die Ausdehnung eines Aufstandes angenommen hätten. Der Urheber des Attentates auf die Generaldirektorat in Köprülü, namens Zane Müs, gehörig aus Schipp, wurde verhaftet. Konstantinopel 5. Die Porte hat beschloß, die Eisenbahntunneln in Mazedonien durch starke Detachements überwachen zu lassen.

Konstantinopel 5. Die Porte hat an ihre Botschafter ein Zirkular gerichtet, worin die Bombenanschläge geschildert werden. Diefem Berichte wird hinzugefügt, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung alle Maßnahmen ergriffen worden seien, und die Schuldigen streng bestraft werden würden. Die Regierung habe alle Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, daß die Bevölkerung jede Aufregung vermeide, die die Porte in einem so heiklen Zeitpunkt in eine schwierige Situation bringen könnte.

Konstantinopel, 6. Dezember. Die Behörden von Sofowa haben vorgeschlagen, über Ufflab den Belagerungszustand zu verhängen.

Rom, 6. Dezember. Die Agenzia Stefani meldet: Die in dem türkischen Communiqué betrefis Mazedonien enthaltene Anklage gegen Italien ist falsch. Die italienische Regierung beharrt fest in dem Bestehen, zur Aufrechterhaltung des territorialen Status quo auf der Balkanhalbinsel beizutragen und hat mehrmals ihre in diesem Sinne gehaltenen kategorischen Instruktionen an alle ihre Vertreter im Auslande erneuert.

Der russisch-perfische Konflikt.

London, 6. Dezember. Das "Evening Post" gemeldet, Persien habe gestern ein Ultimatum an Russland gerichtet, worin verlangt wird, daß russische Truppen nicht über Kaspin hinaus vorrücken sollen und daß Russland sich verpflichte, etwa weiter geplante Truppenbeschickungen rückgängig zu machen. Wenn diese Forderung nicht innerhalb dreißig Stunden bewilligt würde, werde Persien die Offensive ergreifen. Die Sachjahren unterliegen die Regierung.

Die Revolution in China.

London, 6. Dezember. Aus dem Hauptquartier von Peking wird gemeldet, daß die Revolutionäre, die im Vormarsch begriffen sind, um die Bahnhöfen von Peking nach Honlau zu unterbrechen, einen 12 Meilen von der Bahnhöfen entferntem Punkt erreicht haben.

London, 6. Dezember. Die "Morning Post" meldet aus Schanghai: Die Verhaftung der Delegierten von vierzehn Provinzen hat sich für eine vorläufige Militärregierung mit Hanking als Hauptstadt entschieden.

Peking, 6. Dezember. (Neuerliche Meldung.) Auf den Gesandtschaften verlautet es offiziell, daß China jetzt wie bankrott sei. Der kommerzielle und industrielle Niedergang wird noch vor Ende des Winters eine bittere Not verursachen; inzwischen breitet sich der Geist der Geflohenheit im Innern aus. Derhalt sei es unbedingt zu vermeiden, daß die Soldaten durch Nichtbezahlung ihres Soldes veranlaßt werden, sich den immer zahlreicher werdenden Verbrecherbanden anzuschließen. Abteilungen außerordentlicher Befehlshaber wachsen bester hier täglich ein. Die Zahl der fremden Truppen in Peking beträgt bereits über 2000 Mann.

Aviatik.

Prag, 6. Dezember. Die beiden Flieger Kaspak und Chah sind kurz vor 1/11 Uhr vormittags in Wien zu einem Ueberlandflug nach Stuchibod bei Prag aufgestiegen und nach 11 Uhr auf der Rückbahn Rembabin ohne Zwischenfall gelandet.

Gasexplosion.

Petersburg, 6. Dezember. (Bet. Tel.-Agent.) In der Goldbestellung des Wäzschloßes erfolgte heute früh eine Gasexplosion, wodurch zwei Arbeiter getötet, neun schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton

67 Nachdruck verboten. Nun, Mortimer, sagte ich zu meinem Freunde als der Inspektor fort war, hier möchte ich dich verlassen.

Es ist, glaube ich, die höchste Zeit, daß ich mal nach meinen Patienten sehe — vorausgesetzt, daß ich überhaupt noch welche habe. Da bleibst heute doch bei uns? Du mußt doch hören, was der San Franziskusler Verbändete antwortet.

Gewiß, antwortete Mortimer. Da jetzt der Festtag halber Gerichtsferien sind, habe ich ja nichts in der Stadt zu tun — hier dagegen gar mancherlei.

Unter anderem hauptsächlich mit Helen, verriet ich scherzhaft.

Das geht ich gern zu, lieber Junge, ohne jeden Vorbehalt. Schieb also los zu deinen Kranken; ich werde mich beweisen etwas angenehmer mit den Gefunden unterhalten.

Es war, wie ich erwartet hatte. In vielen Stellen wurde ich sehr kühl empfangen. In nicht wenigen Familien wurde mir sogar rund heraus erklärt, daß man immer meiner Vernachlässigung meinen bis dahin verhassten Konkurrenten Dr. Burdovitz zugunsten habe und auf meine ferneren Besuche verzichte.

In einigen wenigen Fällen fand ich dagegen eine sehr freundliche Aufnahme, wie zum Beispiel für die Abweilungen, die ich an anderen erfahren hatte, einigermaßen zu entschuldigend. Diese Patienten waren meistens junge Leute, die sich für meine eigenartigen Abenteuer derartig interessierten, daß sie sich auf meine Ankunft freuten wie auf das Erscheinen der Fortsetzung eines spannenden Zeitungsromans. Sie fragten mich denn auch so nach allen Nichtigkeiten hin aus, daß ich meiner armen Nerven wegen sehr froh war, als ich mich wieder auf dem Heimweg befand.

Das Mittagbrot war gerade vorbei, als sich Inspektor Beale anmeldete. Ich empfing ihn allein in meinem Spechzimmer.

Also, Herr Doktor, begann er, ich habe eben mit dem Mädchen gesprochen, und sie hat eben alles gestanden bis zu einem gewissen Punkte. Alles Ansehen nach ist sie die Londoner Geliebte von diesem Verhölbi und hat vor ihm und seinem Genossen eine züchtige Angst. Als ich ihr sagte, er sei verhaftet und habe seine Rolle in dieser Welt wohl ansgespült, zeigte sie wachsfähig mehr Freude als Betrübniß.

Aber es gibt noch eine Menge andere, vor denen sie sich fürchtet, und ich habe meine liebe Not gehabt, etwas aus ihr herauszubringen. Es ergibt sich ein Haupterschwerer, von dem wir bis jetzt noch keine Ahnung haben.

Wenn wir dem auf die Spur kommen und ihn fassen, wird erst die ganze Verschwendung aufgelöst sein. Verstanden?

Das Weiß verriet mir dann auch, daß Verhölbi mit Ihrem früheren Mädchen verhandelt und sie selbst an dessen Stelle gelassen habe.

Sie haben also einige Tage eine Spionin beherbergt, die Sie ganz Ihrer Schwester und Jeanette Garcia verarbeitetenmaßen an jenem Abende vergiftet hat, an dem von Egen mit mehreren Helfershelfern Fräulein Marcella dann ungestört bei Nacht und Nebel geraubt hat.

Das ist also der Sachverhalt, und Sie müssen nun den Verhaftungsbefehl gegen dieses Weiß zurückziehen lassen, damit wir weitere Spuren verfolgen können. Ich muß jetzt wohllicht nach in die Stadt zurück; morgen werden Sie wahrscheinlich Näheres hören.

Nach diesen Eröffnungen empfahl er sich eilig. Sie waren entsetztlich nicht dazu angetan, meine eigenen Verfürchtungen zu zerstreuen, sondern schlugen mich wieder von neuem darnieder.

Ich konnte jedoch weiter nichts tun, als die weitere Entwicklung abwarten. Ungebulbig harrete ich auf die Nachricht von San Franzisko. Endlich gegen fünf Uhr lief sie ein.

Hastig öffnete ich die Depesche. Wie enttäuscht war ich aber, als ich nur die Worte las: "Anweisungen im Brief enthalten." Ich sagte sofort zu meinem Freund Mortimer: Setz deinen Hut auf, wir wollen mal nach dem Wahnsinn gehen und dort die Abendgebetungen durchsehen.

Ich will's nun auch keinen Tag länger hinauschieben, antwortete ich, noch heute abend, gleich nach Tisch, werde ich mit Marcella sprechen.

Du hast ganz recht, das arme Weib braucht meinen Schutz sehr nötig als sie. Unterdessen waren wir an der Station angelangt, und gleich am Eingang um Wächterhand prangte eine Zeitung, die auf der ersten Seite in großen, fetten Buchstaben verkündete:

"Das Geheimnis von Highgate. Sensationelles Verbrechen. Ein Arzt und ein Anwalt beteiligt."

Das ist ja recht nett, sagte Mortimer ironisch. Wenn auch nicht gerade beruhigend, so werden wir doch wenigstens bekant — ich bin neugierig, was der Zufall dieses sieslichen Artikels alles sagen wird.

Wir kauften uns ein Exemplar des Blattes und lasen einen solchen grotesken und übertriebenen Bericht über unsere nächtlichen Abenteuer, daß wir laut aufschrien wußten. Waren wir mit Jagdflinten und Mörsergeschützen ausgezogen und hätten Drachen getötet, es hätten von uns keine geringeren Wunderthaten berichtet werden können, als es hier geschah. Erst am Schluß des Artikels kamen wir hinter seinen Urheber, denn da hiß es:

"Die oben mitgeteilten Einzelheiten des Falles, über den man bald noch Genaueres erfahren wird, verdamnen wir einem intelligenten Bürger namens Watson, der ihm als Augenzeuge beigewohnt hat."

Also Meister Billy Watson, sagte Mortimer, hat die Sache verbrochen. Er ist entschieden ein tüchtiger Geschäftsmann. Von mir allein hat er die Nacht zwanzig Schillinge bekommen.

Und ich, sagte ich, habe ihm einen Revolver gegeben, den er im Eifer des Geschäftszurückgeben vergessen hat. Aber es schadet nichts, er ist ein wackerer Bürger, trotz alledem. Marcella verdamnt ihm ihr Leben, und ich — großer Gott! — was verdamnt ich dem Jungen nicht alles! Wenn mich nicht noch Ungemach trifft, werde ich ihm meine Dankbarkeit eines Tages in noch greifbarer Form beweisen.

(Fortsetzung folgt)

Singeeubend.

Ich gebe hiemit meinem verehrten Kundenkreise bekannt, daß von heute ab Zahlungen an Herrn Pietro Pascoletti für in meinem Geschäfte gekaufte Möbel von mir in keiner Weise anerkannt werden.

Pola, 30. November 1911.

Giusto Romor
Eigentümer des Möbelhauses
Pola, Via Giulia Nr. 9.

Apotheken-Radiolinjektion: Petronio, Via Sillano.

POLITEAMA CISCUTTI

(Außer Abonnement)
Mittwoch, den 13. Dezember 1911
Anfang 8 1/2 Uhr abends

Symphoniekonzert

zu Gunsten militär-humanitärer Zwecke
vorgetragen von der k. u. k. Marinekapelle
unter Leitung des k. u. k. Marinekapellmeisters Herrn FRANZ JAKSCH.

- Program: 1. Ludwig von Beethoven: Symphonie Nr. 7, A-dur für großes Orchester. 2. Franz Liszt: Angelus! Prière aus unges. garrus. für Streichinstrumente. 3. Richard Wagner: "Träume", Studie zu "Tristan und Isolde", für kleines Orchester. 4. Leone Sinigaglia: Danze piemontesi (sopra temi popolari), für großes Orchester. 5. Franz Jaksch: "Legende", für Violine, Violoncello und Harle. 6. Franz Liszt: "Mazeppa", symphonische Dichtung (nach dem Gedicht von V. Hugo), für großes Orchester.

*) Zur Feier seines 100. Geburtsjahres.

Preise der Plätze:
Logen im I. Rang 7 K., II. Rang 5 K., Foutenilsbro 2 K., reservierter Platz im Parterre 1 K., Entree für Logen und Parterre 1 K., Galeries-Entree 40 h., nummerierte Galeriesitze 40 Heller.

Der Vorverkauf der Karten für Logen und nummerierte Plätze findet im "Politeama Ciscutti" von 10—12 und von 4—6 Uhr statt.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

